

*Alles still! Es tanzt den Reigen
Mondenstrahl in Wald und Flur,
Und darüber thront das Schweigen
Und der Winterhimmel nur.*

Theodor Fontane (1819-1898)





Sebastian Ortgies
Einrichtungsleitung



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
ein Jahr geht zu Ende, ein bewegtes Jahr, zwischen Hoffnungsschimmern und Zukunftsängsten. Hoffnung auf Frieden und Stabilität im Nahen und Mittleren Osten, Hoffnung auf Ende von Kriegen und Konflikten, in Ukraine, Äthiopien, Myanmar, Sudan, Ruanda, Nigeria, Kongo und noch einigen weiteren Orten auf der ganzen Welt.

Neben all diesen für die Menschen beängstigenden Zeiten, werden Weltwirtschaften wie Spielbälle für Handelskriege benutzt, indem sich Staaten gegenseitig mit Zöllen, Importbeschränkungen etc. überziehen. Und nicht genug mit wirtschaftlichen Unsicherheiten, werden militärische und nukleare Drohkulissen aufgebaut.

80 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges sind Präsidenten, Staatsoberhäupter und Regierungsführer wieder in eine Rhetorik verfallen, die beängstigt.

Neben dem Sicherheitsempfinden ist auch die weltweite Menschenrechtslage so bedroht wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Wichtige Menschen- und Freiheitsrechte werden weltweit eingeschränkt, es geschehen Folter, Diskriminierung und Unterdrückung von Oppositionellen.

Jedes Jahr am 10. Dezember wird der Tag der Menschenrechte begangen – dem Tag, an dem die Generalversammlung der Vereinten Nationen 1948 die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte verabschiedete.

Die in der Erklärung verankerten Grundsätze sind heute ebenso relevant wie 1948. Wir müssen für unsere eigenen Rechte und die anderer eintreten. Wir können in unserem eigenen täglichen Leben handeln, um die Rechte zu wahren, die uns alle schützen, und dadurch die Verwandtschaft aller Menschen zu fördern.

*Worte der Generaldirektorin der UNESCO
Audrey Azoulay:*

„In einer Welt, in der sich Konflikte und Krisen vervielfachen, bietet uns der Tag der Menschenrechte – der 10. Dezember – die Möglichkeit, unser unerschütterliches Engagement für diese Vision einer gemeinsamen Menschlichkeit zu bekräftigen, die in gemeinsamen Werten wurzelt. Denn wenn Grundrechte bedroht sind, sind alle unsere Gesellschaften gefährdet.“

Fangen wir in unseren kleinen Gemeinschaften an, achten unsere Mitmenschen und wahren Menschenwürde in allen Begegnungen. Das wünsche ich uns allen, nicht nur für die Advents- und Weihnachtszeit.

Mit den besten Wünschen für friedvolle Weihnachten und eine menschenwürdige Zukunft für alle Generationen

Ihr

Einrichtungsleitung Evang. Wohnstift St. Paul



Quellen:
Deutsches Institut für Menschenrechte / UNESCO

INHALTSVERZEICHNISSEITE

Neue Bewohner*innen	3	-Geglückte Rettung	20
Gedenken	3	-St. Martin	22
Geburtstage	4	Beitrag der Seelsorge	25
Termine / Veranstaltungen	6	In Erinnerung	34
§ Recht §	10	Weihnachtsgeschichte	36
Heimbeirat	12	Impressum	38
Rückblick -Marionettentheater	16	Übersicht der Ansprechpartner	39
-Erntedank	19	Stellenausschreibungen	40

Wir begrüßen unsere neuen Bewohnerinnen und Bewohner:

Erika Hartbauer	Justina Keß
Maria Keß	Gabriele Kögl
Olga Konyaeva	Elfriede Müller
Prof. Alfred Reichling	Gertrud Reichling
Marion Schneider	Ingeborg Zaus-Riedl
Eckhard Zwilling	

Wir gedenken unserer verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner:

Reinhilde Schott	* 11.09.1932	+ 13.08.2025
Marianne Gruschka	* 05.09.1932	+ 24.08.2025
Hans Waldner	* 20.03.1947	+ 24.08.2025
Werner Fiederling	* 19.01.1940	+ 05.09.2025
Hildegard Kufner	* 13.01.1924	+ 25.09.2025
Renate Böcklen	* 17.03.1942	+ 18.10.2025
Erich Hupp	* 01.06.1933	+ 24.10.2025
Elisabeth Hies	* 02.04.1922	+ 26.10.2025

Zum Geburtstag

im Dezember Jubilare

01.12.1926	Erna Semmel	99
07.12.1929	Mechthild Obst	96
08.12.1940	Christa Bohlig	85
12.12.1940	Eckhard Zwilling	85
26.12.1947	Gabriele Kögl	78
30.12.1936	Werner Hartmann	89
31.12.1927	Anna Maria Reiber	98

im Januar Jubilare

12.01.1935	Prof.Dr. Wilhelm Schwarz	91
13.01.1967	Marion Schneider	59
16.01.1935	Elisabeth Gebhardt	91
21.01.1931	Prof. Alfred Reichling	95
22.01.1935	Otmar Strauß	91



Herzlichen Glückwunsch!

im Februar

Jubilare

01.02.1933	Isolde Börner	93
02.02.1939	Brunhilde Lewetz	87
05.02.1941	Gisela Zummer	85
09.02.1938	Elfriede Horwath	88
18.02.1935	Ingeborg Zaus-Riedl	91



Hinweis:

Die Nennung von Bewohnernamen und -daten erfolgt ausschließlich mit erteiltem Einverständnis. Eine gewisse Unvollständigkeit ist demzufolge in der Nennung nicht auszuschließen.

Bitte beachten Sie auch jeweils die aktuellen Aushänge zu weiteren Terminen oder eventuellen Terminänderungen.

Angebote der Betreuung

	Wohnbereich 1	Wohnbereich 2	Wohnbereich 3
Montag	- Bingo - Wir gehen spazieren	- Kegeln - Wir gehen spazieren	- Sitzgymnastik - Wir gehen spazieren
Dienstag	Der Einkaufsladen im Erdgeschoss hat geöffnet: von 08:30 Uhr bis 12:00 Uhr		
	- Kegeln - Bewegung an der frischen Luft	- Sitzgymnastik - Bewegung an der frischen Luft	- Bingo - Bewegung an der frischen Luft
Mittwoch	- Sitzgymnastik - Wir gehen spazieren	- Bingo - Wir gehen spazieren	- Erinnerungspflege - Wir gehen spazieren
Donnerstag	- Gedächtnisförderung - Der mobile Einkaufswagen ist unterwegs	- Erinnerungspflege - Der mobile Einkaufswagen ist unterwegs	- Literatur- und Medienkreis - Der mobile Einkaufswagen ist unterwegs
Freitag	- Singen - Der mobile Backofen ist unterwegs	- Literatur- und Medienkreis - Der mobile Backofen ist unterwegs	- Kegeln - Der mobile Backofen ist unterwegs

jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat:

- Singen mit Claudia auf den Wohnbereichen**

jeden 2. Donnerstag:

- Gottesdienste auf den Wohnbereichen**
(die Termine finden Sie im Beitrag der Seelsorge)

Änderungen vorbehalten



Spielenachmittag für Bewohner*innen

- jeden **Montag**

Kaffeenachmittag für Bewohner und Gäste

- jeden **Sonntag**
von 14 bis 16 Uhr im Otto-Nagler-Saal (EG)



Ausnahmsweise nur für Männer:

Männerstammtisch

- jeden **Mittwoch** ab 14:30 Uhr
im Blauen Salon (4. OG)

Kinonachmittag für Bewohner*innen

- jeden **Freitag**
im Otto-Nagler-Saal (EG)



Für alle Tierliebhaber und solche, die es werden wollen:

Hundebesuchsdienst

- jeden Montag mit „Rufus“
und Frau Wenger-Schott



Advents- und Weihnachtszeit im Wohnstift

Weihnachts-Termine für unsere Bewohner

jeden Freitag	Wir backen Weihnachtsplätzchen auf den Wohnbereichen
06. Dezember	Der Nikolaus kommt ins Haus
06. Dezember	Posaunenchor Albertshausen
07. Dezember	Konzert mit Megumi und Tochter (Geige, Gitarre, Querflöte)
21. Dezember	Geigenkonzert mit Mariel Müller-Brincken und Schülern
Termine - siehe jeweils Aushang	Weihnachtsandachten auf den Wohnbereichen

Bitte beachten Sie auch aktuelle Aushänge zu weiteren Veranstaltungen!





Advents- und Weihnachtszeit im Wohnstift

Heidingsfelder Krippenweg

Auch in diesem Jahr sind wir mit unserer Hauskrippe dabei, beim Heidingsfelder Krippenweg.

Der Krippenweg ist ein besonderes Highlight in der Adventszeit. Er führt durch's ganze Städe, zahlreiche Schaufenster und Gärten sind mit unterschiedlichsten Krippen geschmückt. Der Krippenweg lädt ein, sich von der festlichen Atmosphäre in Heidingsfeld verzaubern zu lassen.

Ab 1. Advent bis zum 06. Januar freuen wir uns auf Ihren Besuch an unserer Krippe im Aufenthaltsbereich im Erdgeschoss.



Änderungen zum 01.01.2026

Aus aktuellem Anlass möchten wir einen kurzen Überblick über die rechtlichen Änderungen geben, die zum 01.01.2026 in Kraft treten werden.

Aus dem Arbeitsrecht:

Der gesetzliche Mindestlohn wird sich auf 13,90 € brutto pro Stunde erhöhen. Damit wird die Grenze für Minijobs 603 € monatlich betragen, dies entspricht 43 Stunden monatlich.

Die Beiträge zur privaten Kranken- und Pflegepflichtversicherung werden zukünftig elektronisch von den Versicherungsunternehmen an das Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) übermittelt. Das BZSt stellt diese Daten den Arbeitgebern zur Verfügung. Damit entfällt die Notwendigkeit für Arbeitnehmende, Papierbescheinigungen über ihre Versicherungsbeiträge vorzulegen.

Bei Erwerbsminderungsrenten wird der anrechnungsfreie Jahresverdienst deutlich angehoben und zwar bei voller Erwerbsminderungsrente auf 20.763,75 €.



Die Mindestverdienstgrenze bei teilweiser Erwerbsminderungsrente erhöht sich auf 41.527,50 €.

Wichtig zu wissen: Es gibt keine monatliche Grenze, sondern nur eine Jahresgrenze.

Aus dem Steuerrecht:

Das Kindergeld steigt auf 259 € pro Monat. Damit verbunden werden auch Änderungen sein, die den Kindesunterhalt betreffen. Hier ist erneut eine Anpassung der Düsseldorfer Tabelle zu erwarten, die regelmäßig erst Mitte Dezember veröffentlicht wird.

Wer sich ehrenamtlich engagiert, kann eine jährliche Pauschale von 960 € steuerfrei erhalten. Bisher waren es 840 €.

Die Entfernungspauschale zwischen Wohnort und Arbeitsstätte wird auf 0,38 € pro Kilometer erhöht.

In der Gastronomie wird die Umsatzsteuer auf 7 % herabgesetzt.

Die Grenze für kleinere Spenden wird angehoben. Eine Quittung ist erst ab 400 € erforderlich.

Geplant:

Mit der Aktivrente sollen Rentnerinnen und Rentner künftig bis zu 24.000 € jährlich steuerfrei hinzuverdienen können, wenn sie die Regelaltersgrenze erreicht haben. Der Freibetrag gilt nur bei sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung – nicht bei Minijobs oder Selbstständigkeit.

Für Überstunden sollen Zuschläge künftig steuerfrei sein.

Ob diese Gesetzesänderung tatsächlich zum 01.01.2026 kommt, ist jedoch noch offen.

Unsere Auflistung ist nicht vollständig, da sich kurzfristig noch Neuerungen ergeben können.

*Marion Deinzer
Rechtsanwältin
Kanzlei Heese & Nied*

Aktuelles vom Heimbeirat

Im letzten Quartal musste der Heimbeirat (HB) drei schmerzliche Wechsel durch verstorbene Bewohner im Gremium verzeichnen, die durch gewählte Nachrücker*innen neu besetzt wurden.

So mussten wir uns überraschend von unserem HB-Mitglied Herrn Hans Waldner verabschieden. Herr Waldner war uns mit seinen Anregungen für Verbesserungen und Neuerungen ein guter Ideengeber und Unterstützer zum Wohle der Heimbewohner.

Frau Christiane Sonnak schied infolge Ablebens ihrer betreuten Mutter aus dem HB aus. Frau Sonnak war als stellvertretende Vorsitzen-

de mit hoher Kompetenz und Erfahrung eine große Bereicherung für unsere Arbeit. Ungern verzichteten wir auf ihren Rat und ihre konstruktive Mitarbeit.

Schließlich mussten wir auch auf die Mitwirkung von Frau Sabine Götzfried im Team verzichten, die ebenfalls wegen Todes ihrer betreuten Mutter die Wählbarkeit lt. Heimverordnung verlor. Frau Götzfried übernahm nach relativ kurzer Mitgliedschaft im HB die Nachfolge für die ausgeschiedene Frau Sonnak als stellvertretende Vorsitzende und war für ihre stete Hilfsbereitschaft bei Engpässen immer eine ansprechbare und aufgeschlossene Hilfe.



Einrichtungsleiter Sebastian Ortgies bei der Verabschiedung von Frau Christiane Sonnak aus dem Heimbeirat

Unser Dank geht an die drei Genannten für ihr Engagement bei der Mitwirkung der an uns gestellten Aufgaben.

Als Nachrücker für die ausgeschiedenen HB-Mitglieder haben sich Frau Ruth Leske und Frau Ursula Maack - beide Bewohnerinnen des Wohnstifts - zur Verfügung gestellt. Zwei weitere Kandidatinnen der

Nachrückerliste haben die Nominierung aus persönlichen Gründen abgelehnt. Da die Liste damit ausgeschöpft ist, besteht der Heimbeirat zunächst nur noch aus vier Mitgliedern. Unsere Zusammenarbeit mit Ihnen wird davon nicht beeinträchtigt.

gez. Heinz Hagedorn
Vorsitzender

Veränderungen und aktueller Heimbeirat
- Stand November 2025:

Herr Heinz Hagedorn *Vorsitzender*
unverändert



Frau Martha Krämer
unverändert



Frau Ruth Leske
neu für Fr. Sonnak



Frau Ursula Maack
neu für Hr. Waldner



Bewohnerversammlung

Die jährlich vorgeschriebene Bewohnerversammlung des Heimbeirats für das Wohnstift St. Paul fand am 26.11.2025 statt. Primär dient diese Versammlung dazu, den Bewohnern des Wohnstifts einen Rechenschaftsbericht über das Wirken und die Arbeit des Heimbeirats im Jahresverlauf zu geben. Ergänzt unter anderem durch die persönliche Präsenz der gewählten Mitglieder, deren Wechsel im Laufe dieses Jahres besonders häufig notwendig wurde, sowie die Gelegenheit zur Aussprache und Wortmeldungen zu allgemein anstehenden Themen und Anliegen. In diesem Jahr konnten wir Ihnen zusätzlich eine Präsentation unter dem Titel „Die Heimkosten“ anbieten, die nochmals die Notwendigkeit der regelmäßigen Erhöhungen des monatlichen Eigenanteils verdeutlichen sollte. Wir hielten dies trotz der von der Heimleitung in dem Informationsschreiben zur Erhöhung der Pflegesätze aufgeführten Begründungen und Erläuterungen für sinnvoll, da wir in Gesprächen mit Bewohnern hier nach wie vor ein Defizit zu den Hintergründen feststellen konnten. Wir danken Frau Christiane Sonnak für die Ausarbeitung und Präsentation die-

ses Themas und hoffen, dass viele Zuhörer davon profitieren konnten.

Ein ausführlicher Bericht über die Bewohnerversammlung kann wegen des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe erst in der nächsten Hauszeitung im März 2026 erfolgen und wird dann nachgeholt.

Der Heimbeirat wünscht allen Bewohnern und Angehörigen sowie den Pflegekräften, Mitarbeitern von Verwaltung, Hauswirtschaft und der Heimleitung eine schöne Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und auf gut fränkisch „einen guten Beschluss“ mit einem für uns alle zufriedenstellenden, gesunden neuen Jahr 2026!

gez. Heinz Hagedorn
Vorsitzender



Ehrung langjähriger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für langjährige Dienstzugehörigkeit wurden in diesem Jahr geehrt:

Kurt Schöll



Jahre

Harald Busch	10 Jahre
Katrin Effenberger	10 Jahre
Agnieszka Gwosdz	10 Jahre
Jennifer Rößer	10 Jahre
Rainer Sampöck	10 Jahre
Lukas Wolf	10 Jahre

Willkommen im Wohnstift

Ganz herzlich begrüßen wir unsere neuen Mitarbeitenden, die uns seit diesem Jahr verstärken:

Tahani Almenkar	Hausreinigung
Ute Assahdouni	Pflegefachkraft
Enisilda Brahimi	Pflegehelferin
Stella Buniatyan	Hausreinigung
Kainat Butt	Pflegefachhelferin
René Hummelmeier	Pflegehelfer
Olga Naumchuk	Hausreinigung
Rahel Nuguse	Auszubildende Pflegefachfrau
Arly Mariya Sunny	Pflegehelferin
Zenabou Toure Épse Yerima	Pflegehelferin
Hanna Vasylenkova	Hausreinigung

*Schön, dass ihr bei uns seid
und viel Erfolg!*



Der kluge Hofnarr im Wohnstift

Im September besuchte uns das Marionettentheater Weiss wieder im Wohnstift mit einem neuen Stück. Viele Bewohnerinnen und Bewohner erlebten eine spannende und manchmal auch nachdenklich stimmende Aufführung.



Und darum ging es im Theaterstück: **Der kluge Hofnarr**

Lug und Trug am Königshof

Der machthungrige Hofmarschall stiehlt heimlich das wertvolle Kronjuwel – und schiebt die Schuld der Prinzessin in die Schuhe!

Doch sie hat einen treuen Verbündeten: den Hofnarren Peter (der Kasper).



Er hilft ihr bei der Flucht aus dem Schloss. Tief im Wald findet sie Unterschlupf bei Peters Vetter, einem alten Waldhüter.

Gemeinsam spinnen die beiden eine listige Intrige, um die Wahrheit ans Licht zu bringen und dem wahren Übeltäter seine gerechte Strafe zu verschaffen.

Ein spannendes Abenteuer über Mut, Gerechtigkeit – und echte Freundschaft.

Quelle: www.marionettentheater-weiss.de





Marionettentheater

WEISS

Erntedankfest

Gemeinsam mit den Seelsorgern feierten Bewohnerinnen und Bewohner das Erntedankfest im Wohnstift. Mit reichgedecktem Gabentisch aus Feld und Flur.



Geglückte Rettung!

In frühen Morgenstunden Mitte September irrte es verloren über das Gelände vor dem Wohnstift: ein ganz junges Igelchen.

Mit tatkräftiger Unterstützung durch unseren Hausmeister konnte er erstmal in Obhut genommen werden, um ihn vor Gefahren, z. B. durch Verkehr, zu schützen.

Und was nun – wer päppelt Kleinielchen auf? Da kam die fachliche Hilfe unserer Physiotherapeutin Eva und ihres Mannes Roland genau zur richtigen Zeit. Eva und ihr Mann kümmern sich schon lange um unsere stacheligen Freunde, haben mehrere Igelhäuser in ihrem Garten, bis diese wieder in die Natur ausgewildert werden können.



So waren die beiden auch schnell zur Stelle und übernahmen die erste Inaugenscheinnahme und Bestimmung - medizinisch unterstützt durch unseren Herrn Dr. Hack.



Das Igelchen hat bereits Zähne jedoch noch weiche Stacheln und ist ein Junge - unser „Paulchen“!

Roland brachte Paulchen anschließend ins Würzburger Tierheim wegen einer kleinen Verletzung, dort kann er vom Tierarzt behandelt werden. Sobald alles heil ist wird Paulchen in ein Igelpflegeheim umziehen und wenn er kräftig genug

ist, in den Garten zu Eva und Roland ins Igelhaus und dann raus in die freie Natur.

Schön, dass es Menschen gibt, die sich unserer kleinen hilflosen Freunde annehmen, allen voran ganz lieben Dank an Eva und ihren Mann für die schnelle Hilfe für Paulchen.

Und wie kommt nun unsere Physiotherapeutin Eva zu einem so großen Herzen für Tiere. Ihre Tierliebe prägte sie schon in ihrer Kindheit. Mit ihrer Familie lebte Eva bis zu ihrem 10. Lebensjahr in Brasilien, da ihr Vater dort als Geologe beruflich tätig war. Und so gehörten schon recht früh exotische Kameraden wie Faultier und Co. zu Eva's Haustieren.



Eva mit 6 Jahren und einem Faultier in Brasilien

St. Martin



Mit einer großen Kinderschar kamen die Erzieherinnen der KiTa St. Paul zum Martinstag ins Wohnstift.

Auf jedem Wohnbereich führten die Kinder ihr Martinspiel auf, sehr zur Freude vieler Bewohnerinnen und Bewohner.



St. Martin



Martinsgänse standen für die hungrigen Darsteller natürlich schon bereit.

Ganz herzlichen Dank all den lieben Kindern und ihren Begleiterinnen.



Seelsorge im Wohnstift

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, verehrte Angehörige!

Wir erleben eine sehr unruhige Zeit mit Kriegen und Unruhen in der Ukraine, im Nahen Osten, in Afrika und an anderen Orten. Das betrübt manchen auch die Freude an Advent und Weihnachten. Weihnachten ist aber mehr als ein Familienfest mit gutem Essen und Geschenken. Wir feiern die Geburt von Jesus, dem Sohn Gottes. Zur Zeit um die Geburt von Jesus in Palästina war die Situation damals keineswegs romantisch. Schöne Krippen könnten zu dieser Einschätzung führen. Das Leben unter einer Besatzungsmacht war aber hart, Sehnsucht nach Frieden gab es damals wie heute. Maria und Joseph mussten nach Nazareth gehen, wo es dann keine Herberge gab. So war die Geburt in einem Stall. Die Hirten und die Weisen erkannten auch im Stall: nun ist der Retter da – er bringt uns Heil.

Das feiern wir an Weihnachten! Im Weihnachtsevangelium von Lukas lesen wir das. Der erste Weg nach der Geburt führte Maria, Joseph und Jesus ins Asyl nach Ägypten, wie Matthäus berichtet. Die weitere Kindheit und Jugend verbrachte Jesus dann in Nazareth.

In der Adventszeit haben wir Bräuche, die zur Geburt führen wie den Adventskranz und Adventskalender. Zum Weihnachtsfest gehören heute geschmückte Bäume, Gottesdienste, eine Krippe, schöne Lieder, Plätzchen, Lebkuchen ... und gutes Essen. Viele von Ihnen können sich über Besuche freuen. Im Erdgeschoss des Wohnstifts können Sie eine Krippe betrachten.

Mit adventlichen und weihnachtlichen Grüßen

Ihre Diakone

Andreas Fritze und Toni Barthel

Gottesdienste

Wir laden Sie ein zu den ökumenischen Gottesdiensten im Wohnstift, die i.d. Regel 14-täglich am Donnerstag in den Wohnbereichen stattfinden (Zeiten siehe Aushang):

Im **Dezember**

am 04.12. zum Advent mit Barbara und Nikolaus

am 18.12. feiern wir die Weihnachtsgottesdienste

Im **Januar**

am 08.01. zu Heilige Drei Könige und Epiphanias und

am 22.01.

Im **Februar**

am 05.02. und

am 19.02.

Die Sternsinger werden das Wohnstift besuchen – der Termin wird noch mitgeteilt.

Erleben Sie an Sonn- und Feiertagen die **Fernseh-Gottesdienste**:

Das ZDF überträgt jeden Sonntag um 9:30 Uhr Gottesdienste, BibelTV und TV Mainfranken um 10 Uhr - meist aus dem Dom in Würzburg.

In der Weihnachtszeit gibt es folgende Fernsehgottesdienste zu sehen:

24.12. 09:30 Uhr ZDF Evang. Gottesdienst zum Thema Segen

24.12. 19:30 Uhr BR Heilige Nacht aus Rom mit dem Papst

25.12. 10:00 Uhr BR Evang. GD aus München mit Bischof

25.12. 10:45 Uhr ZDF Kath. GD aus Paderborn über Gottes Zusage
von Nähe, Frieden und Hoffnung inmitten einer unruhigen Welt

28.12. 09:30 Uhr ZDF Evang. GD aus Augsburg

31.12. 16:00 Uhr ARD Ökum. GD zum Jahresabschluss aus Travemünde

Seelsorgerliche Gespräche

Diakon Fritze ist in der Regel Donnerstags anwesend und gerne zu Gesprächen bereit. Auch Diakon Barthel freut sich auf Gespräche. Nennen Sie Ihren Wunsch den Mitarbeitenden der Betreuung oder rufen Sie uns an (Telefonnummern siehe vorletzte Seite).

Die Adventszeit ist mit vielen Bräuchen und Personen verbunden.

Advent – trotzdem

ich bin jetzt im Wohnstift, nicht mehr zuhause
die Arbeit der Regierung ist mühsam
reicht meine Rente zum Leben?
Es geht mir gesundheitlich nicht gut.

Advent – Zeit der Erwartung

ich warte auf Hilfe und Trost
ich wünsche mir Gerechtigkeit
ich hoffe wieder gesund zu werden

Advent – Zeit der Erinnerung

an meine schöne Advents- und Weihnachtsdeko
an Plätzchenduft und Glühwein
an meinen Adventskranz und Christbaum

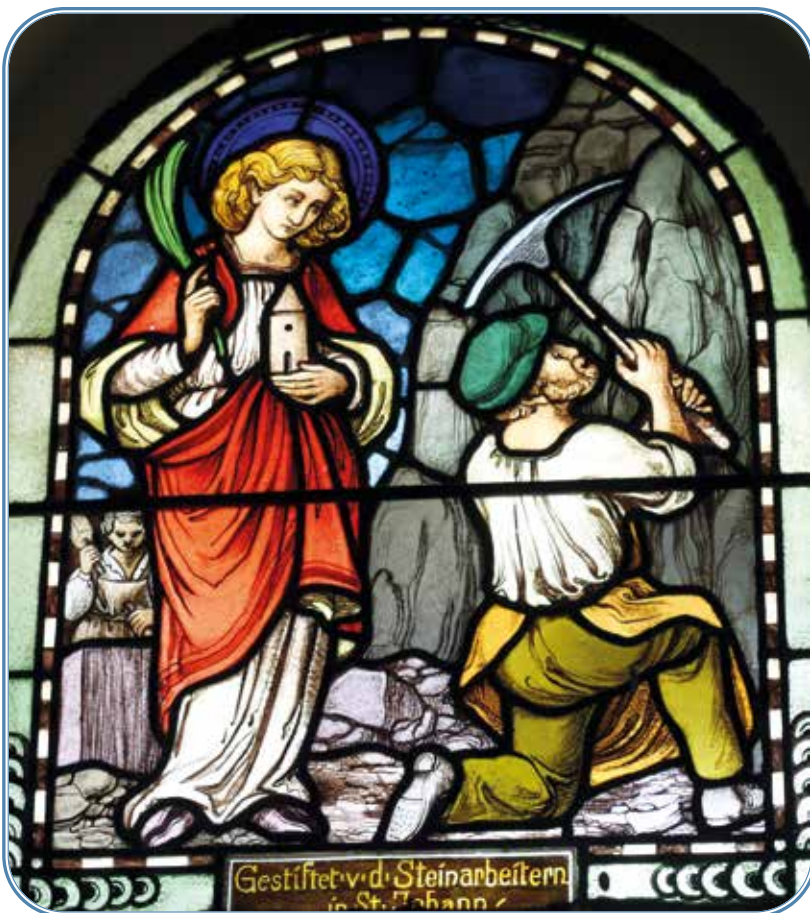
Advent – Zeit der Sehnsucht

ich wünsche mir Personal mit Zeit für mich
ich wünsche mir Frieden
ich hoffe auf Weihnachtsfreude.

Der **Adventskalender** mit 24 Türchen, Schokolade, Spielzeug, Parfüm ... oder Bücher mit Geschichten ist ein verbreiteter Brauch.

Den **Adventskranz** gibt es seit über 180 Jahren. Er wurde für Kinder entwickelt.

Der Brauch verbreitete sich schnell, - auf die 4 Sonntagskerzen reduziert. Heute gibt es kleine Adventskränze mit LED-Kerzen. Diese können Sie auch im Zimmer verwenden. (Richtige Kerzen dürfen wir nur beim Gottesdienst verwenden!)



An die **Heilige Barbara** wird am 4. Dezember erinnert. Die schöne und kluge Frau lebte im 3. Jh. und erlitt ein grausames Martyrium, weil sie den christlichen Glauben angenommen hatte. Als eine der 14 Nothelfer wird Barbara besonders als Beistand der Sterbenden und im Bergbau angerufen. Zweige von Apfel- oder Kirschbäumen werden ins Wasser gestellt, in der Hoffnung, dass sie am Weihnachtsfest blühen.

Am 6. Dezember ist der Gedenktag von **Nikolaus**. Die allermeisten Schokofiguren zeigen den Weihnachtsmann mit rotem Mantel und Mütze – eine Symbol- und Werbefigur, die u.a. auf Santa Claus und das 19. Jh. zurückgeht. Er ist der Gabenbringer. Im Lied „Morgen kommt der Weihnachtsmann“ (1835 H. v. Fallersleben) wird das deutlich. Nikolaus war ein Heiliger, der seit dem 6. Jh. verehrt wurde. In der Reformation wollte Luther die Heiligenverehrung beenden und führte als Gabenbringer das Christkind ein. Tatsächlich wurde die Bescherung auf Weihnachten verlegt.

Hinter Nikolaus, den wir heute als ökumenisches Vorbild im Glauben sehen, stehen zwei historische Personen: Nikolaus von Sion, der im 6. Jahrhundert in einem Ort bei Myra lebte. Nikolaus von Myra ist der andere und bekanntere. Er wurde um 280 nach Christus in Lykien geboren, mit 19 Jahren zum Bischof von Myra geweiht und ist vermutlich an einem 6. Dezember um das Jahr 350 nach Christus gestorben.

Übereinstimmenden Berichten zufolge wurde Nikolaus von Myra im Zuge der Christenverfolgung gefangen genommen und gefoltert. Später nahm er am Konzil von Nizäa teil. Sein Vermögen soll er unter Notleidenden verteilt haben. Daher stammt wohl sein Ruf als Wohltäter.



Das Bild zeigt den Nikolaus aus dem Kappelle in Würzburg.

Er war in Myra in der heutigen Türkei Bischof. Legenden beschreiben Nikolaus z. B. als Mann, der anonym Geschenke verteilt hat und Menschen in ihrer Not geholfen hat. Kinder hat er großzügig beschenkt.

Daraus leiten sich die heutigen Bräuche ab. Der richtige Nikolaus wird mit Bischofsgewand, Mitra, Stab und Bibel dargestellt.

An **Lucia** (+ 283 in Italien) wird am 13. Dezember erinnert. Lucia bedeutet „die Leuchtende“. Als ihre Mutter schwer krank wurde, unternahm Lucia mit ihr eine Wallfahrt, bei der sie geheilt wurde.

Vor allem in Skandinavien sind Mädchen mit einem Lichterkranz auf dem Kopf unterwegs. Sie bringen damit Licht in die Dunkelheit des Dezember.



Das Weihnachtsfest

Neben dem geschmückten Baum oder Zweigen gehören die Krippen zu den schönsten Weihnachtsbräuchen. Sie zeigen die Geburt und die Anbetung der Weisen meist so, als wäre sie bei uns bzw. in der Heimat der Menschen geschehen, wo sie stehen.

Die Krippe im Wohnstift ist eine bayerische Krippe. Die Geburt geschah auf einem Bauernhof. Eine

weitere Krippe sehen Sie auf dem Foto. Auch sie stammt vom Heidingsfelder Krippenweg. Es ist eine einfache zeitgemäße Krippe. Sie sehen die Heilige Familie, Ochse, Esel und Schafe und die drei Weisen mit Geschenken. Sie zeigt: Jesus kam in *unsere* Welt. Jesus wurde ein Mensch wie wir. Er kommt zu IHNEN. Das ist die Bedeutung für uns heute.





Ein Weihnachtsgedicht:

Laut, so verkündigte die Engelschar,
den Hirten, was dort in Bethlehem geschah.
Sie sangen voller Jubel im lauten Ton,
dass Gott, der Vater, gesandt seinen Sohn.

Denn Euch ist heute der Heiland geboren,
den Gott für uns alle zum Retter erkoren.
Damit verkündigten sie große Freude,
den Menschen damals und uns noch heute.

Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden,
es soll für alle Menschen Weihnachten werden.
So jubelte laut die himmlische Schar,
als Maria im Stall den Heiland gebar.

Jesus, er kam als Kind auf die Welt,
und hat sich zu uns Menschen gestellt.
Er hat der Welt wieder Hoffnung gegeben,
wer an ihn glaubt, der hat ewiges Leben.



*Wir wünschen Ihnen
frohe Weihnachten!*

Andreas Fritze

Jahreslosung 2026



Wir werden zur Jahreslosung einen Gottesdienst feiern. Der Bibelvers stammt aus der Offenbarung im 21. Kapitel. Das Buch richtete sich an Christen des 1. Jahrhunderts, die Verfolgung und Bedrängnis erlebten. Ihnen wurde zugesagt: Euer Leiden hat nicht das letzte Wort, sondern Gott, und er wird eines Tages alles neu machen. Diese Verheißung reicht aber weit über die damalige Situation hinaus. Sie gilt allen Gläubigen, denn das ist die Zukunft, auf die auch wir zugehen: Ein neuer Himmel und eine neue

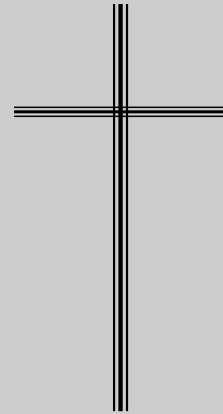
Erde und ein ewiges Leben in Gottes Gegenwart. Die endgültige Erfüllung der Verheißung liegt noch in der Zukunft, wenn Gott Himmel und Erde neu schafft. Doch sie kann uns schon jetzt Trost und Hoffnung geben und unseren Blick auf die Ewigkeit richten – gerade auch, wenn wir Leid erleben. Gott hat das letzte Wort und wird eine neue Schöpfung schenken, wie er es zugesagt hat.

Foto: Baumzweig mit Bibelvers, Andreas Fritze

Bildnachweis Barbara: Von GFreihalter - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, [wikimedia.org](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Barbara_Freihalter)

Nikolaus aus dem Käppele in Würzburg - Joachim Schäfer - www.heiligenlexikon.de

Gedenkgottesdienst



In einem feierlichen ökumenischen Gottesdienst in der Hauskapelle gedachten Angehörige, Seelsorge und Mitarbeitende aller im vergangenen Kirchenjahr verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner.



Mein Schlitten

Ich hatte einen Schlitten. Wie oft saß ich auf ihm und wurd' gezogen? Wie oft saust ich auf ihm den Wiesenhang hinunter und dann über's Eis auf den See?

In einem Winter saß ich auf meinem Schlitten in einer Kette von Schlitten mit ander'n Kindern, gezogen von einem Pferd-Glöckchengebimmel die Straße entlang.

Dann ein Wintertag - im Schneetreiben zog meine Mutter den Schlitten, Koffer und Tasche darauf - ich ging, meinen Schulranzen auf dem Rücken, mit meiner Schwester dicht hinterher am Straßenrand. Hörte ich es donnern, bei Kälte und Schnee?

Graue Lastwagen brumnten, in langsamer Fahrt uns überholend, an uns vorbei. Aus den offenen Rückseiten guckten Soldaten zu uns herunter, zwei sprangen ab - Soldatenhände griffen das Gepäck, versetzten dem Schlitten einen Stoß von der Fahrbahn herunter. Soldatenhände hoben und zogen uns und unser Gepäck auf den Wagen, für leichteren Weg zur Bahn, zum letzten Zug nach Westen.

... Mein Schlitten am Straßenrand, was mag mit ihm weiter geschehen sein?

*Stand er noch im Sommer dort?
Hat noch einmal ein Kind auf ihm gesessen?*

Marianne Göhlke

Jahrgang 1938, erlebte den
Fluchttag am 21. Januar 1945



Jeder Mensch hat einen Bruder

Es war Heiligabend. In den Straßen der Stadt drängten sich die Menschen. Man schob und stieß einander und in der Hektik fiel auch manches böse Wort. In dieser Menschenmenge war ein junger Mann. Er hatte Wein zu besorgen - den besten, denn beim Festessen am heutigen Abend durfte nichts fehlen. Auch ein Geschenk für seine Frau musste er noch kaufen - irgendein Schmuckstück sollte es sein, etwas Auffälliges und Teures.

Die Schaufenster der Geschäfte waren weihnachtlich geschmückt und Weihnachtslieder klangen aus den Lautsprechern. Aber trotzdem kam keine Weihnachtsstimmung bei ihm auf. Er fühlte sich müde und zerschlagen und wusste nicht, woran das lag.

Doch dann bemerkte er plötzlich zwischen all' den hin und her eilenden Menschen einen alten Mann, der langsam durch die Straße ging. Aufmerksam schaute der alte Mann den Menschen ins Gesicht - so als suche er etwas und manchmal wirkte er traurig.

Als der junge Mann in die Nähe des alten Mannes kam, blieb er stehen. Der Blick dieses alten Mannes hatte etwas in ihm berührt - so als ob die Flügel eines Vogels ihn sanft gestreift hätten und eine ferne Erinnerung wurde wach.

“Wer bist du?” fragte er und der alte Mann antwortete: “Ich bin dein Bruder.” - “Ich habe keinen Bruder” sagte der junge Mann, doch der alte Mann lächelte und erwiderte: “Jeder Mensch hat einen Bruder und der bin ich.” Sie schauten einander an und der junge Mann spürte, wie eine große Ruhe und ein Gefühl von Freude und Harmonie in ihm wuchsen.

“Komm mit mir nach Hause und feiere Heiligabend mit uns” ,bat er. “Wie schön” antwortete der alte Mann, “ein Fest zu meinem Geburtstag”. Sie verließen die belebte Straße und gingen Seite an Seite - der alte Mann und der junge Mann - und manchmal schien es so, als ob ein froh lachendes Kind bei ihnen wäre und mit ihnen ginge.

In der Wohnung des jungen Mannes kam ihnen seine Frau entgegen und rief ungeduldig: "Wo sind die Einkäufe? Hast du sie vergessen?" Doch dann wurde sie still. Sie schaute den alten Mann an und in ihrem Blick war ein Staunen. Mit einem Mal waren ihr die Einkäufe und auch das Festessen unwichtig geworden - sie empfand Frieden.

Als der alte Mann nach einiger Zeit wieder gehen wollte, bat der junge Mann: "Bleibe bei uns." Leise sagte der alte Mann: "Ich bin immer bei euch, nur manchmal bemerkt ihr es nicht." Er schaute sie liebevoll an, ging hinaus und schloss die Türe. Doch etwas von dem warmen Leuchten, das um ihn war, blieb bei ihnen - es war Heiligabend!



von **Gisela Brix**

zeitgenössische Autorin,
wohnt in Norddeutschland und schreibt
Bücher und Geschichten für Kinder und
Erwachsene



Unsere Hauszeitung gibt es auch online:
www.diakonie-wuerzburg.de/stp Aktuelles

Impressum

Herausgeber: Evang. Wohnstift St. Paul
 An der Jahnhöhe 4
 97084 Würzburg

Verantwortlich: Sebastian Ortgies
 Jutta Röder-Dürr

Druck: flyeralarm GmbH
 97080 Würzburg

Bilder: Leube E. / pixabay

nächste Ausgabe: März bis Mai 2026

Redaktionsschluss: 13.02.2026

Wir freuen uns über Rückmeldungen und besonders über Beiträge!

Wir sind für Sie da:

Leitung

Evang. Wohnstift St. Paul
Tel. 0931 61408-0

Sebastian Ortgies

ortgies.stp@diakonie-wuerzburg.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Pflegedienstleitung / Stellv. Einrichtungsleitung

Tel. 0931 61408-328

Katharina Schroeder

schroeder.stp@diakonie-wuerzburg.de

Stellv. Pflegedienstleitung

Tel. 0931 61408-520

Nadesdha Meinl

meinl.stp@diakonie-wuerzburg.de

Assistentin der Einrichtungsleitung

Tel. 0931 61408-526

Jutta Röder-Dürr

roeder-duerr.stp@diakonie-wuerzburg.de

Leitung Fachdienst für Betreuung

Tel. 0931 61408-329

Christiane Rudi

rudi.stp@diakonie-wuerzburg.de

Allgemeine Verwaltung

Tel. 0931 61408-0

Christine Dengel

dengel.stp@diakonie-wuerzburg.de

Kerstin Feldheim

feldheim.stp@diakonie-wuerzburg.de

Kasse / Abrechnung

Tel. 0931 61408-512

Christine Dengel

dengel.stp@diakonie-wuerzburg.de

Kerstin Feldheim

feldheim.stp@diakonie-wuerzburg.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch 09:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag, Freitag nach Vereinbarung

Hauswirtschaftsleitung

Tel. 0931 61408-513

Gertrud Reichel

reichel.stp@diakonie-wuerzburg.de

Leitung Technischer Dienst

Tel. 0931 61408-614

Enrico Mende

mende.stp@diakonie-wuerzburg.de

Seelsorge

Evangelisch Tel. 0931 7903489

Diakon Andreas Fritze

altenheimseelsorge.fritze@t-online.de

Katholisch Tel. 0931 62521

Diakon Toni Barthel

toni.barthel@t-online.de

Hospizverein Würzburg e.V.

Tel. 0931 53344

info@hospizverein-wuerzburg.de

Annemarie Heiß

Tel. 0931 62872

anne.heiss@posteo.de

Sie erreichen uns von Montag bis Freitag in der Zeit von 09:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Evang. Wohnstift St. Paul

An der Jahnhöhe 4
97084 Würzburg

Tel. 0931 61408-0

Fax 0931 61408-42

Mail: info.stp@diakonie-wuerzburg.de

Web: www.diakonie-wuerzburg.de/stp

Wir suchen Verstärkung !

Pflegefachkräfte (m/w/d)

Voll- und Teilzeit

Pflegefachhelfer (m/w/d)

Voll- und Teilzeit

Betreuungsassistenten

nach § 43b (§ 87b) SGB XI (m/w/d) Teilzeit

Wir bieten

- interessante und vielseitige Arbeitsplätze
- engagierte Teams in einem angenehmen Betriebsklima
- umfassende Einarbeitung
- interne und externe Fortbildungen
- faire Bezahlung nach Tarif (AVR der Diakonie Bayern)

und darüber hinaus

- 36 Tage Jahresurlaub
- Zeitzuschläge für Wochenende, Feiertage
- Bonus für „Einspringen“
- Jahressonderzahlung
- zusätzliche Altersversorgung und Beihilfeversicherung
- Firmenrabatte und Vergünstigungen
- bei Bedarf eine Mitarbeiter-Wohnung
- einen mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichenden Arbeitsplatz
- oder einen Firmenparkplatz

Kommen Sie ins TEAM

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:

Evang. Wohnstift St. Paul

- Personal -

An der Jahnhöhe 4, 97084 Würzburg

oder per Mail:

bewerbung.stp@diakonie-wuerzburg.de

